

SZENE WHATCHER

No. 196

13. Dezember 2003

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995



Dicke Luft in Disneys Führungsetage Roy Disney, der Neffe des visionären Firmengründers Walt Disney, gab am 1. Dezember 2003 bekannt, dass er seine Posten als stellvertretender Verwaltungsratsvorsitzender des Mediengiganten Walt Disney Co. und als Verwaltungsratsvorsitzender der Feature Animation Division niederlegen werde. Roy Disney, der als letzter direkter Verwandter von Walt Disney in der Leitung des Konzerns vertreten ist, begründete seinen Entschluss unter anderem damit, dass Michael Eisner, der CEO (Chief Executive Officer) der Firma, durch Fehlentscheidungen und Misswirtschaft das Disney-Imperium heruntergewirtschaftet hat. In einem dreiseitigen Brief an



Ein Foto aus glücklicheren Zeiten, Michael Eisner (li) und Roy Disney. Aber schon hier wird es deutlich: Der Blick geht in verschiedene Richtungen.

den CEO machte er seinem Unmut Luft: «Ich glaube aufrichtig, dass du es bist, der gehen sollte, nicht ich.» Disney wirft Eisner u. a. vor, den ehemaligen Präsidenten der Firma, Michael Ovitz, zu hoch abgefunden zu haben, keine drastischen Massnahmen gegen den Niedergang des konzernerneigten TV-Senders ABC zu ergreifen und die Themenparks zu vernachlässigen oder aber zu versuchen, diese mit billigen Mitteln zu er-

stellen bzw. zu erhalten um einen «schnellen Dollar» zu machen, anstatt in langfristige Konzepte zu investieren. Eisner opfere dafür wertvolle Firmen-Ikonen und erwecke in der Öffentlichkeit den Eindruck, die Walt Disney Co. sei habgierig und seelenlos, was die Gewinn-Entwicklung des Konzerns negativ beeinflusse.

Roy Disney hatte Michael Eisner 1984 selber in den Vorstand geholt, als der seinerzeit noch recht finanzschwachen Firma eine Investorenübernahme drohte. Unter Eisners Führung wuchs das kleine Unternehmen, zu dem zwei Vergnügungsparks gehörten, zu einem Unterhaltungs-Giganten mit nunmehr weltweit fünf Themenparks, dem Fernsehsender ABC, dem Kabel-Sportkanal ESPN und einem bedeutenden Film-Studio.

In den vergangenen Jahren soll Disney-Chef Michael Eisner allerdings ein mitarbeiterlähmendes Micro-Management betrieben haben und Neuerungsvorschlägen gegenüber wenig aufgeschlossen gewesen sein. Vor einigen Jahren war bereits ein Versuch Roy Disneys, den CEO abzusetzen, am Widerstand der Konzernführung gescheitert. Der ebenfalls aus dem Vorstand ausscheidende Stanley Gold, der Disneys Rücktrittsforderung für

Eisner unterstützt, machte keinen Hehl aus seiner Frustration: «(...) Ich bedauere, dass meine Anstrengungen der letzten drei Jahre, notwendige Veränderungen durchzuführen, nur dahingehend erfolgreich waren, dass sich ein engstirniger Vorstand geformt hat, der als Bollwerk des Managements gegen Kritik und Verantwortlichkeit dient.»

Roy Disneys Rücktritt wurde von Insidern als Vorgriff darauf gewertet, dass er für das nächste Jahr nicht für einen Posten im Vorstand nominiert wurde. Grund dafür ist die im letzten Jahr eingeführte Richtlinie, dass für Verwaltungsratsmitglieder eine Altersgrenze von 72 Lebensjahren zu Grunde gelegt wird – Disney wird im Januar 2004 bereits 74. Das Nominations-Komitee hatte von der Richtlinie bislang keinen Gebrauch gemacht, sich aber entschlossen, die offenbar umstrittene Ruhestandsregelung diesmal anzuwenden. Dem Komitee gehören weder Disney noch Eisner an, allerdings soll Eisner Gerüchten zufolge diese Thematik mit den Komitee-Mitgliedern erörtert haben. Der unabhängige Finanz-Analyst Dennis McAlpine kommentiert diese Angelegenheit wie folgt: «Ob Eisner dies tat oder nicht, ist unbedeutend, weil er im Grunde alle Gegner eliminiert hat.»

Derweilen zeichnet sich mehr als deutlich ab, dass die Stunde von Disneys Vorzeigeprodukt, dem klassischen Zeichentrickfilm, geschlagen hat. Einen eindrucksvollen Beweis dafür liefert der heuer in den Kinos laufende Trickfilm *Find Nemo*, der bislang als letztes Glied in einer Kette von Blockbustern die Übermacht der Computeranimation über die althergebrachte Zeichentrick-Technik demonstriert. Das Studio Pixar von John Lasseter, in dem Kassenfüller wie *Toy Story*, *Monster Inc.* oder der bereits erwähnte *Find Nemo* entstanden, gilt deshalb in Trickfilmkreisen als allererste Adresse.

Disneys Anteil an diesen Erfolgen ist denkbar gering und beschränkt sich auf die Geldgeberrolle und den Vertrieb, die Herstellung liegt allein bei Pixar. Zähneknirschend steckt Disney also sein Geld in Fremdproduktionen, mit denen die eigenen Produkte in Sachen Einspielergebnis schon lange nicht mehr mithalten können. Und der mit Pixar geschlossene Vertrag über fünf Trickfilme ist mit der Fertigstellung von *Find Nemo* abgelaufen.

Diese für die Walt Disney Co. ungünstige Konstellation und die Tatsache, dass die Geschäftsleitung keine vorteilhafteren Verbindungen mit dem ehemaligen Disney-Mitarbeiter Lasseter knüpfen konnte, sind weitere Kritikpunkte, die sich der CEO Michael Eisner anhören muss. Inzwischen ist eine Schadensbegrenzung nicht mehr möglich, denn Pixar ist in seiner Eigenständigkeit weitgehend unabhängig und auf Disney nicht angewiesen – aber Disney auf Pixar.

Die Walt Disney Co. war schon immer gut für spannende Unterhaltung, nicht nur auf der Leinwand, sondern auch auf den Seiten des Wirtschaftsteils der Tageszeitungen, daran hat sich seit Bestehen des Unternehmens nichts geändert. Und wir wollen doch hoffen, dass das auch in Zukunft so bleibt.

Wir wünschen unseren Lesern ein friedliches Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr!

Weihnachten in Friedrichsdorf

Am Samstag, dem 20. Dezember 2003, findet im hessischen Friedrichsdorf Micky Waues 18. Comic-Auktion statt. Diese von Verschiebungen geplagte Versteigerung (vom Mai auf Oktober, von Oktober auf Dezember) hat es wieder einmal in sich. 2159 Lose warten auf kaufwütige Sammler, und bei dieser Masse von Artikeln muss der Hammer im Minutentakt fallen, will man sicherstellen, dass die Auktion nicht am darauf folgenden Tag fortgesetzt werden muss.

Die Palette alter Comics reicht auch diesmal wieder von *Abenteuer der 3 Musketiere* über *Der heitere Fridolin* und *Piccolo Sonderbände bis Die Zwielflichtzone*, wobei sich die Zustände der angebotenen Lose zunehmend in den mittleren Bereich bewegen. Die antiquarischen Comics im absoluten Top-Zustand scheinen so langsam fest in Sammlerhand zu sein und immer öfter taucht in den Beschreibungen der Bergriff «Lesefutter» auf. Zeit für Schnäppchen, denn wer nicht ein fanatischer 0-Sammler ist, der sollte hier voll auf seine Kosten kommen.

eBay hin, eBay her, hier kann man die Ware in die Hand nehmen und die Erhaltung individuell beurteilen, ein unschätzbare Vorteil gegenüber der digitalen Auktion. Trotzdem scheinen die Online-Versteigerungen für die Verkäufer und Käufer immer attraktiver zu werden, was zur Folge haben dürfte, dass zukünftig in Friedrichsdorf nur noch einmal im Jahr der Hammer fällt – das wäre allerdings sehr schade.

Weitere Informationen: micky.waue@t-online.de

Weit ist die Prärie

Sollte der Western-Comic eine unerwartete Wiederbelebung erfahren? Betrachtet man die Aktivitäten, die momentan von dem Comic-Vorzeige-Westmann *Blueberry* ausgehen, dann dürfte dies zweifellos der Fall sein. Erst das grosse *Blueberry*-Buch im MOSAIK Steinchen für Steinchen Verlag, dann der Beginn der lang ersehnten Komplett-Ausgabe im Egmont Ehapa Verlag und nun der *Blueberry Sonderband* im Verlag Jurgeit, Krismann & Nobst.

Der *Blueberry Sonderband* beinhaltet erstmals in einem Rutsch die neun Kurzgeschichten, die Jean-Michel Charlier und Jean Giraud für die französische

Taschenbuchreihe *Super Pocket Pilote* kreierte haben. Alle ZACK-Leser werden jetzt aufschreien «Ja, das hatten wir doch alles schon mal!». Richtig, aber im Detail liegt der Reiz, denn selbst bei allem Wohlwollen ist es kaum vorstellbar, dass die Übersetzung in den ZACK *Paraden* dem Original entspricht, man könnte wohl eher sagen «frei nach Charlier». Der diskrete Charme des schnöden Schreibmaschinenletterings verdeutlicht obendrein, dass

man sich hier nur auf das Allernötigste in Sachen Text beschränkt hat.

Anders beim *Blueberry Sonderband*. Hier wurden die Sprechblasen mit feinstem Handlettering gefüllt und zwar mit einem Schriftfont von Gerhard Förster, das Ganze in leicht vergrössertem Format auf hochwertigem, kontrastfähigen Papier – eine wahre Augenweide. Dazu, anstatt loser Seiten die sich aus ihrer Kleister-Fassung gelöst haben, eine aufwendige Fadenheftung und ein stabiler Hardcover-Einband.



Das Buch ist eine Zierde für jede Sammlung und für die Freunde von *Blueberry* unverzichtbar! Es enthält folgende *Blueberry*-Stories:

Blueberrys Geheimnis - Siehe auch ZACK Parade (ZP) #1 und #27 (coloriert), *Das Geheimnis des Mike Donovan*

Die Brücke von Chattanooga - Siehe auch ZP #1 und #28 (coloriert)

3.000 Mustangs - Siehe auch ZP #2 und #29 (coloriert)

Ritt in den Tod - Siehe auch ZP #2, *Stampede in den Tod*

Menschenjagd - Siehe auch ZP #3

Soldat M. S. Blueberry (1) - Siehe auch ZP #3, *Als Spion verurteilt*

Jagd auf Leben und Tod (2) - Siehe auch ZP #4, *Zum Tode verurteilt*

Doppeltes Spiel - Siehe auch ZP #5, *Der grosse Bluff am Mississippi*

Donner über der Sierra - Siehe auch ZP #6 (coloriert), *Jagd in der Sierra*

Weitere Infos: www.comixene.de

MOGA MOBO im 10er-Pack

Die Macher des Kostnix-Magazines *MOGA MOBO* haben zum Jahresende noch mal so richtig auf die Pauke gehauen und legen den Fans des spritzigen alternativen Comics zwischen Stuttgart und Berlin gleich 10(!) Hefte auf einmal unter den Weihnachtsbaum – sorry, auf den Kneipentresen und in den gut sortierten Fachhandel.

Die Themen der einzelnen Ausgaben, an denen je zwei Zeichner gearbeitet haben, sollen den Lesern helfen die drögen Festtage zu versüssen und haben inhaltlastige Titel wie Liebe, Glaube, Fussball, Party, Karriere, Sex, Gesundheit, Familie, Auto und Tiere – also für jeden was dabei um den Blues der Konsum-Saison zu vertreiben. Dann nichts wie in die nächste Kneipe, Bar oder andere anheimelnde Orte!

Infos: 030-440 406 07 oder www.mogamobo.de

ATAK zieht's nach Schweden!

Der Berliner Grafiker, Comic-Zeichner und *RENATE*-Mitbegründer Georg Barber, genannt ATAK, der durch Arbeiten wie *Alice*, *Box of Wonder* und *Wondertüte* sowie viele farbenfrohe Einzelwerke und Drucke bekannt wurde, verlässt demnächst Berlin in Richtung Schweden. Am 6. Dezember fand deshalb im Shining Labor eine zünftige Abschiedsfete statt, an der u. a. Fil, Ahne, CX Huth und Line mitwirkten.

ATAK folgt seiner Freundin die berufsbedingt in den hohen Norden zieht, allerdings wird er noch regelmässig hin und her pendeln um seinen Lehrauftrag in Berlin zu erfüllen. Schön, denn dann werden wir ihn nicht ganz aus den Augen verlieren und ausserdem wird er «natürlich irgendwann zurückkommen».



Impressum

Szene WHatcher #196, Dezember 13, 2003 • © Joachim Heinkow
Herausgeber: Joachim Heinkow • Luisenstrasse 32, 12209 Berlin-Lichterfelde
tel 030-768 051 24 • 0171-681 74 11

Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow

E-Mail: heinkow@gmx.de und mailschon@planet-interkom.de

Internet: <http://www.szene-wHatcher.de>

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen. Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Vertreibung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.

Wir wünschen unseren Lesern ein friedliches Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr!